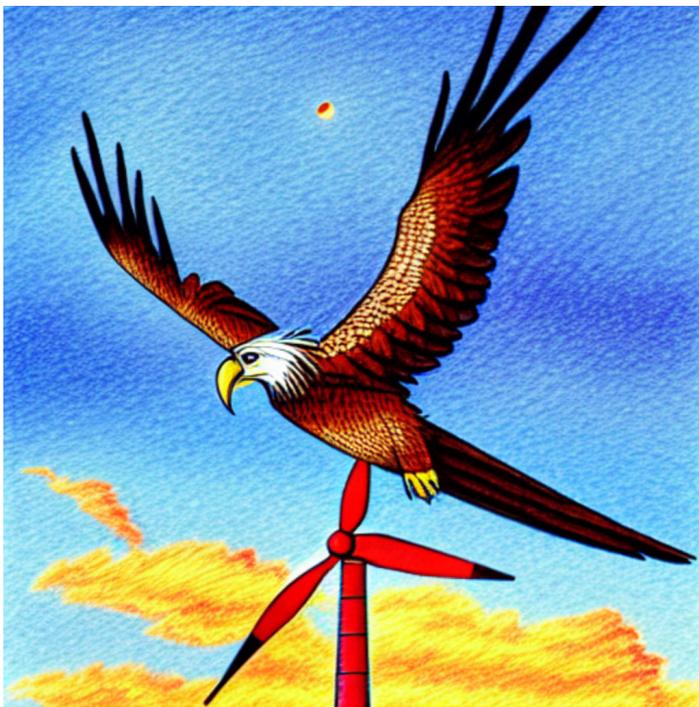


Resonanzraum zu "Der Rotmilan im Angesicht des Windradrotors"

Wann: Dienstag, 20.05.2025 16:15 – 17:45 Uhr [online](#).

Am 20. Mai 2025 geht das Format **Resonanzraum** der DGEKW-Kommission Europäisierung/Globalisierung: Ethnografien des Politischen in die zweite Runde. Sarah May und Rike Sinder stellen das aktuelle Buchprojekt **Der Rotmilan im Angesicht des Windradrotors** vor. Es wird darum gehen, wie der Rotmilan die Energiewende herausfordert, ebenso wie um den Entstehungsprozess des Buches. Eine Kooperation zwischen Empirischen Kulturwissenschaften und Rechtswissenschaften im Rahmen der Young Academy for Sustainability Research.

Für beide Veranstaltung bitten wir um [Anmeldung](#) unter diesem Link: <https://forms.gle/xoMa9CyKtaCMxFum8> (Der Teilnahmelink wird am Tag der Veranstaltung versendet)



© made by Sinder/defusion

Zum Format:

So wie im Resonanzraum eines Musikinstruments Klänge in Schwingung geraten und durch Resonanz verstärkt werden, soll dieser digitale Resonanzraum einen Ort bieten, wo wir gemeinsam laufende und rezente Forschungen und Buchprojekte diskutieren, die noch nicht das Licht der Fachöffentlichkeit erblickt haben.

Zum Buch

Der Rotmilan im Angesicht des Windradrotors

Der Rotmilan fordert die Energiewende heraus. Sein umfassender Schutz steht der Errichtung zahlreicher Windräder im Wege: Wird ein einzelnes Exemplar durch ein Rotorblatt in seiner Existenz bedroht, so gab der Gesetzgeber bis vor Kurzem dem Rotmilan den Vorrang, auch wenn durch das Scheitern der Energiewende und den fortschreitenden Klimawandel nicht nur ein einzelner Rotmilan, sondern die Existenz der gesamten Gattung der Rotmilane infrage gestellt wird. Wie bewerten Gesetz und Akteurinnen und Akteure in ihren alltäglichen Lebenswelten diesen Konflikt zwischen Umwelt- und Klimaschutz? Welche Argumente und Narrative, welche Werte und Zukunftsvorstellungen kommen hier zum Tragen?

Das Projekt fokussiert den Konflikt zwischen Rotmilanen und Rotorblättern aus rechts- und kulturwissenschaftlicher Perspektive: Rechtsanalytisches Ziel ist es, die Entwicklung von einem liberalen Eigenrechtsparadigma hin zu einem republikanischen Gattungsrechtsparadigma zu skizzieren. Die ethnografisch-kulturanalytische Perspektive untersucht diesen juristisch-lebensweltlichen Konflikt aus einer emischen Perspektiven und zeichnet in exemplarisch gesetzten Fallstudien Meinungen, Praktiken und Lösungsansätze von involvierten Akteurinnen und Akteuren nach.

Zu den Personen:

Rike Sinder ist Lehrstuhlvertreterin an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg. Sie hat Rechtswissenschaft, Islamwissenschaft und Wissenschaftliche Politik in Freiburg, Grenoble und Damaskus studiert und wurde an der Universität Freiburg promoviert. Derzeit arbeitet Rike Sinder zum Verfassungs- und Verwaltungsrecht, mit einem Schwerpunkt im Bereich des Klimaschutzrechts.

Sarah May arbeitet als Vertretungsprofessorin am Institut für Empirische Kulturwissenschaft der Universität Freiburg. Ihr Habilitationsprojekt (Material – Wert – Wissen. Ethnografische Kulturanalysen im Feld Holz und Handwerk) verortete sie an den Schnittstellen der ethnografisch-kulturanalytischen Erforschung von ökonomischen, ökologischen und politischen Feldern, insbesondere von Arbeitskulturen und materieller Kultur.

Rike und Sarah waren von 2021–24 Mitglieder der Young Academy for Sustainability Research (YAS), in deren Rahmen dieses Projekt entstand. In der YAS arbeiten Postdocs interdisziplinär zusammen, um gemeinsam Forschungsarbeiten im Bereich Nachhaltigkeit zu entwickeln. Gefördert werden die YAS und auch dieses Projekt von der Eva Mayr-Stihl-Stiftung.